

PRESSEMITTEILUNG

02.12.2016

„Alkoholprävention in Berlin: es braucht eine Kultur der Verantwortung!“

Kommunale Alkoholprävention in Berlin stärken

„Gehört das Unterwegs-Bier zur Hauptstadt?“ - „Kontrollen in Berlin versagen beim Jugendschutzgesetz“ ... Der Diskussionsstoff geht nicht aus, wenn es um den Umgang mit Deutschlands Suchtstoff Nr. 2 nach Nikotin geht. Gerade in einer großen Stadt wie Berlin ist Alkohol immer wieder Thema – egal ob auf dem Alexanderplatz, im öffentlichen Personennahverkehr, im Supermarkt, auf Partys oder im Sportverein.

Alkohol ist weit verbreitet in unserer Gesellschaft, nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation konsumieren ihn in Deutschland 9,5 Millionen Menschen in gesundheitlich riskanter Form. Vor diesem Hintergrund muss die Prävention hier umfassend ansetzen und es braucht eine enge Zusammenarbeit aller relevanten Akteure, damit Prävention wirksam ist.

Fragestellungen sind unter anderem: Wie gelingt die Umsetzung des Jugendschutzes in Berlin? Was können wir tun, wenn wir wissen, dass es einen Zusammenhang zwischen Alkohol und Gewalt gibt? Wie können wir wirksame und erfolgreiche Projekte der Alkoholprävention strukturell verankern? Neben diesen aktuellen Fragen gilt es über Erfolge und Herausforderungen der Alkoholprävention in Berlin zu sprechen, Alkoholprävention in die Berliner Präventionsketten einzubetten und einen Blick über den Tellerrand nach Hessen zu werfen. Dem widmet sich die heutige Fachtagung, veranstaltet von der Fachstelle für Suchtprävention Berlin und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. *„Der verantwortungsvolle Umgang mit Alkohol ist in allen Lebensbereichen wichtig, daher braucht Berlin eine engagiert geführte Diskussion und eine Stärkung bewährter Projekte und Ansätze. Es geht um die Förderung einer Kultur der Verantwortung. Dafür setzen wir uns ein!“* betont Kerstin Jüngling, Geschäftsführerin der Fachstelle für Suchtprävention Berlin.

Seit mittlerweile neun Jahren setzen sich Berliner Akteure für die Alkoholprävention ein und stellen sich im Rahmen der Landesinitiative „Na klar – unabhängig bleiben!“ gemeinsam immer wieder neuen Herausforderungen. Hier hat sich mittlerweile ein stabiles Netzwerk mit zahlreichen für die Alkoholprävention relevanten Partnern etabliert.

Wir stehen nicht am Anfang in der Alkoholprävention im Land. Ein Projekt, das sich in den letzten Jahren als vorbildlich in der Alkoholprävention erwiesen hat, ist der Kinder- und Jugendführerschein des Berliner Fußball-Verbandes. Hier lernen Betreuer*innen und Trainer*innen der Fußballvereine u.a., wie sie im Verein mit Alkohol umgehen, welche Rolle die Eltern haben, wie der Jugendschutz engagiert umgesetzt werden kann.: *„Es gehört zu den Aufgaben des Verbandes, ein Auge auf den Umgang mit Alkohol zu haben und sich der allgemeinen Drogenprävention zu stellen. Jeder Verein soll sensibel und verantwortungsbewusst mit dem Thema umgehen und notfalls den Verband als beratende Anlaufstelle nutzen können. Denn nichts ist wichtiger als der Schutz unserer Jugend.“* so Gerd Liesegang, Vizepräsident des BFV.

Christine Köhler-Azara, Drogenbeauftragte des Landes Berlin, schätzt das Engagement der verschiedenen Akteure in der Landesinitiative „Na klar – unabhängig bleiben!“. *„Berlin kann auf ein gewachsenes und gut ausgebautes Netzwerk zur Alkoholprävention und –hilfe blicken. Trotzdem steht es der Hauptstadt gut zu Gesicht, sich mit dieser Veranstaltung ein weiteres Mal mit der „Alltagsdroge“ Alkohol und der Alkoholprävention unter kommunalen Gesichtspunkten zu befassen“.*

Gemeinsam mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung möchte die Fachstelle für Suchtprävention Berlin den über einhundert Teilnehmenden mit der heutigen Veranstaltung eine Plattform für Wissens- und Erfahrungsaustausch bieten, die Möglichkeit geben, Best Practice-Ansätze kennenzulernen und darüber zu diskutieren, wie diese wirksamen Ansätze strukturell verankert werden können.

Für die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist die Alkoholprävention ein besonderes Schwerpunktthema – daher unterstützt sie mit dieser Veranstaltung das Berliner Engagement im Rahmen ihrer Kampagne „Alkohol? Kenn Dein Limit.“

Weitere Informationen:

www.kenn-dein-limit.info | www.berlin-suchtpraevention.de

Pressekontakt:

Fachstelle für Suchtprävention Berlin
Kerstin Jüngling
Tel. 030 – 29 35 26 15
Mobil 0162 – 909 13 92
Email: info@berlin-suchtpraevention.de